

Sehr geehrte Komponistin, sehr geehrter Komponist!
Sehr geehrte Interpretin, sehr geehrter Interpret!
Sehr geehrte Veranstalterin, sehr geehrter Veranstalter!

Musik aktuell – neue musik in nö ist eine Förderschiene des Landes NÖ, um Musik unserer Zeit noch besser regional zu platzieren. Der Verein Musikfabrik NÖ setzt diese Initiative um.

Wir laden Sie herzlich ein, sich bei **musik aktuell - neue musik in nö 2015** zu beteiligen.

Dazu bitten wir Sie um eine Projekteinreichung (Konzert, Vermittlungsprojekt, Workshop...) zu folgendem Thema:

Vom Entdecken der Hände –

Gesten, Posen und Gebärden

„Artist in residence“ 2015 ist die Musikwissenschaftlerin und Musikjournalistin **Irene Suchy**.

Die Einreichung senden Sie bitte **per Post** bis **spätestens 10. Juli 2014** an die
Musikfabrik NÖ
Wilhelmstraße 29
3430 Tulln

Irene Suchy wird aus den Einreichungen eine Auswahl treffen.
Diese wird dem **künstlerischen Beirat** von **musik aktuell** vorgelegt.

Dann werden die ausgewählten Projekte **Veranstaltem in Niederösterreich** angeboten. Diese haben **bis Ende Oktober** Zeit, ihr Interesse zu bekunden.

So kann bis zum Jahreswechsel das Programm **musik aktuell 2015** fertig sein und etwa im März starten.

Die Musikfabrik unterstützt als Koproduzent Veranstalter aus Mitteln des NÖ Kulturbudgets durch:

- Herstellung und Versand eines Jahresprogrammes, Plakate und Einladungen
- Pressearbeit
- Klaviermieten
- AKM
- Veranstalter-Haftpflichtversicherung
- Mitfinanzierung der Künstlerhonorare bis maximal 50% (inkl Ust. !)

Wir laden Sie herzlich ein, an der Verwirklichung von **musik aktuell 2015** mitzuwirken !



MMag. Gottfried Zawichowski
Musikfabrik NÖ
Geschäftsführer

Vom Entdecken der Hände –

Gesten, Posen und Gebärden

artist in residence 2015: Irene Suchy

*Ausgangspunkt ist die Geste, jene Körperbewegung, die Musik erklingen lässt.
Denn wir wissen, dass unsere Körper sprechen.*

Gesucht sind Programme, in deren Zentrum steht:

Gestik in der Musik als **kompositorisches Element** ?

„Verlangen“ kompositorische Strukturen nach optischer Verdeutlichung durch Gesten? Fugen, Rondo, Call and Response, Solopassagen – all das kann durch Gesten verstärkt werden.

DirigentIn und Mitwirkende führen in ihrer Interaktion die Gestik weiter, ignorieren, missverstehen, beantworten sie oder deuten sie um.

Gefragt sind Musikstücke, die die Verdeutlichung von Strukturen in Gestik und Choreographie in sich tragen. Die Grenze zu Kabarett, Performance, Sketch liegt nahe.

Die Gestik in der **künstlerischen Performance**:

Die Körpersprache der Künstler, die Kleidung, das Bühnen-Setup, die Inszenierung bestimmter Musikstile wie Hip Hop oder Rap sind geprägt durch die Gestik. Denkbar ist eine Entkoppelung von Gestik und bestehender Musik und die Integration von Gestik in eine neue Komposition.

Gefragt sind Programme, die erst durch unterstützende Gestik zu einer umfassenden Botschaft werden oder deren Botschaft eine bewusste Verneinung jeglicher gestischer Artikulation ist.

Bewusst in die Komposition **eingebaute Gesten**:

Gerade in der zeitgenössischen Musik finden sich Werke, die eine bestimmte Gestik der Ausübenden vorschreiben.

Gesten werden verstanden als Mittel zur Klangerzeugung sowie in einem narrativen Zusammenhang: Das erboste Aufhören, das beleidigte Begleiten, das trotzige Beharren auf einem Motiv, der eitle Führungsanspruch.

Gefragt sind Stücke, deren Partitur gestische Spielanweisungen beinhaltet.

Musik in Verbindung zur **darstellenden Kunst**:

Gefragt sind Musikstücke in Verbindungen mit darstellender Kunst: Pantomime, Puppenspiel, Gebärdensprache, Akrobatik, Theater, Oper, Performances, in denen die Geste zur Musik Malerei erzeugt, in denen die Musik übertragen, gebärdet, übersetzt wird.

Das **Genre** bestimmt die Gestik:

Ein Ensemble verwendet Gesten, die das Genre verlangt: ob Rap-, Hip Hop- oder Gospel-Ensemble – eine besondere Bewusstwerdung entsteht durch das Entkoppeln und Neu-Verbinden von Gestik und Genre.

Gefragt sind Musikstücke, die sich mit genrespezifischen Gesten vielfältig auseinandersetzen.

Die **Bewegung des Körpers** erzeugt die Musik:

Klatschen, Schnipsen, Mund-Percussion, Tisch-Percussion, Body-Percussion, der Klang eines Kartenspiels, die Haut als Stromleiter, das Spiel auf dem Theremin, etc.

Gefragt sind Musikstücke, die im weitesten Sinn „Körpermusik“ sind.

Weiterführende Informationen und Anregungen zu finden unter <http://gesten.wix.com/gesten>



Irene Suchy, artist in residence 2015

Irene Suchy, Mag. artium und Dr. phil, ist künstlerisch und wissenschaftlich tätig: nach Studien der Musikwissenschaft, Germanistik und Violoncello in Wien und Tokyo hat sie zuerst als Gymnasiallehrerin Musik unterrichtet und seit den 1990er Jahren universitäre Lehraufträge an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, an der Universität Wien, an der KUG Graz wie an der Medien-FH St.Pölten inne.

Als ausgezeichnete Radiomacherin, Moderatorin und Dramaturgin von Konzerten und Musik-Szenarien tut sie alles dafür, dass Neue Musik und Publikum aneinander Gefallen finden. Unter den Mitwirkenden ihrer Projekte ist fast die ganze Musikszene Österreichs zu finden. Jene Bereiche, in denen die Musik über die Notenköpfe hinaus wächst, sind ihr besonderes Anliegen: Filmmusik, gestische Musik, Performance und szenische Musik-Poesie. Trotzdem und gerade deshalb: die Musik ist immer im Zentrum der Gesellschaft.

Neben grundlegenden Publikationen zu Paul Wittgenstein, Friedrich Gulda, Otto M. Zykan und der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts in Österreich hat sie Ausstellungen im Klangturm St. Pölten, im Literaturhaus Wien, im Wiener Künstlerhaus, etc. kuratiert.

Ihre literarische Tätigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Irene Suchy lebt in Wien, erinnert sich aber gern an die Zeit im niederösterreichischen Waldviertel zurück, die 2006 endete, als Otto M. Zykan starb. Die Erinnerung an verbrachte Zeit in der Kindheit in Strasshof an der Nordbahn führte zu einer geschichtspolitischen Aufarbeitung der dortigen NS-Zeit für die sie mit dem Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich „Erwachsenenbildung“ 2012 und dem Preis der Dr.-Karl-Renner Stiftung 2013 geehrt wurde.

TITEL des Projektes:

Mitwirkende / Besetzung:

Gewünschter Aufführungsrahmen (Bühne, Podium, Kastenbühne, open air, Kirchenraum....):

Wird eine vom Veranstalter gestellte Tonanlage benötigt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Wird eine vom Veranstalter gestellte Lichanlage benötigt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
Wird ein Konzertklavier benötigt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

Zeitraumen der möglichen Realisierung im Jahr 2015:

Kosten (verhandelbar) für **eine** Veranstaltung (inklusive Mehrwertsteuer):

Kosten (verhandelbar) für **einen** Termin bei **mehreren** Veranstaltungen:

eventuell zusätzliche Reisekosten pro Veranstaltung:

Gibt es bereits Vorabsprachen mit niederösterreichischen Veranstaltern (Veranstalter, Ort, voraussichtliches Datum)?

Name des Projekt-Ansprechpartners:

Postadresse:

Telefon:

e-mail:

senden Sie Ihre Einreichung (dieses Formblatt und Beilagen) bis spätestens 10. Juli 2014 per Post an: Musikfabrik NÖ, Wilhelmstraße 29, 3430 Tulln

notwendige Beilagen: Foto (ausgedruckt)

inhaltliche Beschreibung des Projektes, Programm (max. 2 A4 Seiten)
Tonträger, Filmmaterial (bitte unbedingt CD oder DVD)